



RundBrief

der Deutschen Dahlien-, Fuchsien- und Gladiolen- Gesellschaft e.V. - gegründet 1897



©Frank Krauß



©Frank Krauß

Staudenzeit

Stauden sind schön, genauso schön wie Dahlien. Verkürzen sie doch die Wartezeit mit ihrem reichen Blütenflor bis die Blüte der Dahlien beginnt. Stauden blühen das ganze Jahr über, wenn es keinen Schnee gibt. Im Frühjahr geht es los mit Gemswurz und Adonisröschen, gefolgt von Akelei und Pfingstrosen. Alle blühende Stauden aufzählen würde den Rahmen sprengen. Es gibt hohe Stauden und niedrige für den Steingarten. Doch Stauden lassen sich auch hervorragend mit Dahlien kombinieren. Hierzu eignen sich nicht nur

einfachblühende Sorten. Sicher, die Professor - Otto - Züchtungen oder die alte Bishop of Llandaff sind dazu ideal. Doch auch alle anderen Dahliensorten, niedrige sowie auch hohe Züchtungen, eignen sich vorzüglich. Voraussetzung ist allerdings, sie haben neben den starkwachsenden Stauden genug Platz, damit sie im Wachstum nicht beeinträchtigt sind. Es bedarf freilich etwas Mut, sei es wegen der Farbzusammenstellung oder der Höhe der Dahliensorte. Es lohnt sich aber trotzdem es einmal zu probieren.

Liebe Mitglieder, liebe Freunde der DDFGG,

hiermit möchten wir noch mal ganz herzlich einladen zur Teilnahme an der Jahrestagung 2019 in Heilbronn. Wir haben ein interessantes Programm zusammengestellt und würden uns freuen, wenn sich noch der ein oder andere zur Tagung anmelden würde. Die Informationen dazu gab es im Rundbrief 2/2019. Oder man fordert sie direkt bei mir an: bettina.verbeek@t-online.de

Der Anmeldeschluß ist der 30. Juni!

Herzlich Grüße, i.A. Bettina Verbeek

Anmerkung: Im weiteren Verlauf sind noch 2 Reiseeindrücke von der BUGA in Heilbronn abgedruckt. Helmut Wagner und Manfred Kleinau haben sich schon mal umgeschaut.

Vergessene Sorten

Frau Bertha Krupp

von Frank Krauße



©Frank Krauße

Früher wurden bei der Dahlienbenennung viel mehr bekannte oder weniger bekannte Persönlichkeiten mit einer Sorte bedacht. Das gilt auch für die Dahlie Frau Bertha Krupp. Diese schwefelgelbe Kaktusdahlie, gezüchtet vom Remagener Joachim Janssen, ist schon ein echter Hingucker. Die Dahlie wird 130cm hoch und hat bis zu 18cm große Blüten. In den Jahren 1959 und 1960 stand sie in der Prüfung der Deutschen Dahlien- und Gladiolengesellschaft und wurde mit sehr gut bewertet. Außerdem erhielt sie 1960 den begehrten Präsident - Moes - Gedächtnispreis für die beste

deutsche Neuzüchtung. Frau Bertha Krupp war und ist wohl eine der besten gelben Kaktusdahlien. Leider hat sie nicht die Verbreitung gefunden die ihr gebührt. Doch stand sie seit ihrer Einführung jedes Jahr auf der Mainau, ausgepflanzt von der Firma Werner. Nach deren Rückzug aus dem Dahliengeschäft dachte man sie sei unwiderbringlich verloren. Doch der Dahlienbetrieb Voit hatte sie noch im Anbau. Zu DDR-Zeiten war Frau Bertha Krupp nur unter einer Nummer im Anbau. Heute gibt es die Sorte offiziell nicht mehr.

Wilfried Bergerhoff

In Gedenken zum 10. Todestag



©Christine Bergerhoff

Nun ist unser langjähriger Vizepräsident und hervorragender Dahlienzüchter Wilfried Bergerhoff schon 10 Jahre tot. Doch lebt er in unserer Erinnerung und in seinen Dahliensorten weiterhin fort. Viele werden sich noch an die Jahrestagungen der DDFGG denken. Wilfried hatte nie gefehlt und immer ein offenes Ohr für alle Dinge der Dahlienproblematik. Auch lebt der Name Bergerhoff in seinen Dahlienzüchtungen weiter. Einige wie Aggerperle und Elke Gräfin Pückler sind noch im Anbau, bei mir im Garten stehen noch z.B. Bonner Universität oder Bergerhoffs Liebling. Doch 10 Jahre sind eine lange Zeit und es hat in Sachen Bergerhoff

viele Veränderungen gegeben. Leider sind viele seiner Dahliensorten verschwunden und es sind uns nur noch die Namen geläufig. Auch die beliebte Dahlienschau am Gartencenter in Wiehl-Alperbrück gibt es nicht mehr. Noch mehr würde sich Wilfried über den Zustand der DDFGG wundern. Doch es gibt auch Neuigkeiten. In einigen Gärten steht noch einer der letzten Sämlinge von Wilfried, die orange Decorative 2009/3. Es wäre an der Zeit dieser wunderschönen Dahlie einen Namen zu geben. Der Zeitpunkt wäre gegeben. Wilfried Bergerhoff wird uns hoffentlich noch lange in Erinnerung bleiben.

Hamburg im Frühling

von Helmut Wagner



©Helmut Wagner *Frühlingsstimmung*

Ich war noch niemals in New York. In Anlehnung an das Lied kann ich sagen: ...im Frühling in Hamburg. Deshalb habe ich mich entschlossen mal ein paar Tage im April den Frühling in Hamburg zu genießen. Vom Wetter her hatte ich großes Glück, nur Sonne und strahlend blauer Himmel. Es wurde zwar jeden Tag etwas kühler, aber dagegen kann man ja etwas machen.

Ich habe mich entschieden, wieder einmal den botanischen Garten der Universität Hamburg in Klein Flottbek zu besuchen. Dieser Garten heißt seit 2012 „Loki Schmidt Garten“. Nun war ich ja zu einer Zeit hier, da gibt es weder Dahlien, Gladiolen, noch Fuchsien auch die Kübelpflanzen waren noch im Winterquartier.



©Helmut Wagner

Zur Zeit wird der Tast- und Riechgarten total umgestaltet. Das ganze Leitsystem ist entfernt worden. Dann wurden zu groß gewordene

Gewächse ausgegraben. Also ist momentan eine große Baustelle. Eine weitere noch größere Baustelle gibt es mitten im Gartengelände.

Da der Park ja doch sehr groß ist gibt es jedoch genügend Blumen, Sträucher und Bäume, welche jetzt in voller Blüte sind.

Ich war ja schon mehrmals hier im Park und trotzdem entdeckt man immer wieder etwas außergewöhnliches, was man seither übersehen hat. Diesmal war es das verkieselte Baumstammstück einer Sumpfzypresse, welches mein Interesse weckte. Wieder zuhause habe ich mich übers Internet etwas schlau gemacht, wie es zu der Verkieselung kommt. Der Prozess der Versteinerung oder Verkieselung beginnt dadurch,



©Helmut Wagner

dass die Sauerstoffzufuhr zum Holz unterbrochen wurde und ein Schutz vor Mikroorganismen besteht. Eine Möglichkeit besteht darin, dass das Holz in vulkanischen Aschen eingeschlossen ist. Eine weitere Möglichkeit für die Entstehung von versteinertem Holz ist, dass es in Wasser rasch durch Überdeckung mit Sediment in ein besonderes Milieu geraten. Dadurch kann das Holz verkieseln, vererzen oder phosphorisieren. Beim verkieseln werden die organischen Stoffe durch Kieselsäure ersetzt. Danach wandelt es sich über Opal zu Quarz um. Die Geschwindigkeit der Kristallisation ist abhängig vom Druck und der Temperatur. Dieses verkieselte Stammstück auf dem Foto soll laut dem Schild 27 – 30 Millionen



©Helmut Wagner *Verkieselter Baumstamm*

Jahre alt sein. Es stammt vom Braunkohleabbau in

der Gegend von Leipzig. Dieses Alter ist doch unvorstellbar. Was sind da die lächerlichen paar Jahre welche wir Menschen auf der Erde sein dürfen.

Ich hoffe, dass ich als Laie, in kurzer Form nach dem recherchieren im Internet etwas über das verkieselte Holz berichten konnte.

Nach dieser Begegnung suchte ich nach dem Frühling im bot. Garten. Gefunden habe ich neben Magnolien, Kamelien auch viele Frühlingsblüher. Aber da sollen die Bilder für sich sprechen.

Mein Fazit am Ende des Besuches kann nur lauten: Hamburg ist zu jeder Jahreszeit einen Besuch wert, auch ohne zu unserer Gesellschaft gehörenden Blumen, welche gerade vom Winterschlaf erwacht sind.

Bilder: Es war nicht möglich von allen Blumen den Namen heraus zu bekommen. Deshalb denke ich sprechen die Bilder für sich. (Helmut Wagner)

Bundesgartenschau 2019

Heilbronn

Erste Eindrücke
von Manfred Kleinau



©Manfried Kleinau

Das Wetter meinte es nicht gut mit der Eröffnungsfeier der BUGA am 17. April in Heilbronn. Es war kalt und regnete zeitweise; der Himmel hing niedrig, ein kalter Wind ließ das Schmuckstück am Neckar ein wenig trist und grau erscheinen. Auch an den Wasserspielen kam keine Freude auf; und mein Enkel lehnte die Nutzung der schönen Rutschen kategorisch ab, seine Hose wäre zu nass und schmutzig geworden.

Dabei hatten sich die Gartengestalter so viel Mühe gegeben, die Schau der Gärten und des Wohnens zum Leuchten zu bringen. Die Tulpen in den Frühjahrsbeeten waren farblich perfekt



©Manfried Kleinau

aufeinanderabgestimmt, um einen sonnigen Tag zum Glänzen zu bringen. Aber bei dem Wetter hatten auch sie keine Chance.

Das Neue an dieser Gartenschau ist ja, dass man mitten hinein Wohnblocks und sogar eine Jugendherberge gesetzt hat. Beides – Wohnblocks der gehobenen Klasse und Sozialwohnungen wie Jugendherberge sind bereits bewohnt. Und so zog die junge Briefträgerin auch am Eröffnungstag ihre Bahn durch das BUGA-Gelände.

Ärgerlich für viele zahlende Besucher am Eröffnungstag war, dass die Blumenhalle gesperrt war, damit die "Großkopferten", wie man in Bayern



©Manfried Kleinau

sagt, die Eröffnungsfeiern mit einem Gastmahl abschließen konnten. Aber die verärgerten zahlenden Gäste haben in der Halle nicht viel versäumt. Viel zu dunkel ist sie, bietet keine Raumblicke und mittendrin ist auch noch ein Pflanzenverkaufsstand. Auch das, was dort in den beiden Schauen gezeigt wurde, konnte nicht überzeugen. Der Teil "#YOLO" (junge, freche und verrückte Blumen sollten es nach Ausstellungsplan sein) mochte vielleicht dem Floristen ein Lächeln ins Gesicht zaubern, für den Pflanzenliebhaber waren die in Reih und Glied aufgestellten Allerweltsblumen keine Attraktion. Bei der anderen Schau unter dem Titel "Der Koloss von Rhodos" wurden Rhododendron und Azaleen gezeigt. Als vermutlich zu fantasieloser Mensch hat sich mir der Zusammenhang zwischen diesen beiden Pflanzengattungen und dem antiken Leuchtturm nicht erschlossen. Aber sei es drum. Was erschreckend war, waren Gold- und Silbermedaillen an bereits abblühenden Pflanzen. Schade, dass gleich am ersten Tag gezeigt wurde, wie weit gärtnerische Kunst und preisrichterliche Bewertung auseinandergehen können. Aber es kommt noch schlimmer. Der gärtnerische Wettbewerb um die Frühjahrsblüher fand nicht statt. Dazu waren die Tulpenbeete zu gleichmäßig bestückt. Das Fehlen jeglicher Hinweise auf Lieferanten oder gar Preise lässt den Verdacht aufkommen, dass ein Großlieferant alle Beete beliefert und auch gleichgesetzt hat. Wenn eine BUGA auf den gärtnerischen Wettbewerb so offensichtlich verzichtet, dann kann das zweierlei bedeuten:



©Manfried Kleinau

Entweder ist man mit dem Geld so knapp, dass man sich den Wettbewerb nicht leisten kann, oder es gibt nicht genug Gärtner, die sich diesem Wettbewerb stellen wollen. Es ist zu befürchten, dass beide Gründe ihren Teil dazu beigetragen haben, dass sich die BUGA Heilbronn zumindest bei der Eröffnung nicht von ihrer gärtnerisch besten Seite gezeigt hat.



©Manfried Kleinau



©Hellmut Wagner *Kakteen auf der BUGA*

Die Bundesgartenschau Heilbronn 2019

Ich war am 24. April auf der BUGA und war sehr beeindruckt von dem Frühjahrsflor. Sie ist noch bis 6. Oktober. Also an 173 Tagen ein Gartenerlebnis auf 40 Hektar Fläche.



©Helmut Wagner

Bei dem Gang durch das Bundesgartenschau Gelände kann man unzählige Blumenbeete, viele Wasserlandschaften und auch 23 Kunstwerke entdecken. Das Thema der Kunstwerke lautet „Transformation einer Stadtlandschaft“. Die vielen Blumenbeete fand ich sehr toll und abwechslungsreich gestaltet. Es sollen über eine Million Tulpenzwiebel gesteckt worden sein, welche jetzt in voller Blüte sind. Natürlich auch all die anderen Frühjahrsblüher in allen Formen und Farben.



©Helmut Wagner

In der Blumenhalle finden 23 Blumenschauen statt. Während meines Besuches stand die Ausstellung unter dem Motto „Koloss aus Rhodos“, also Schwerpunkt Rhododendron.

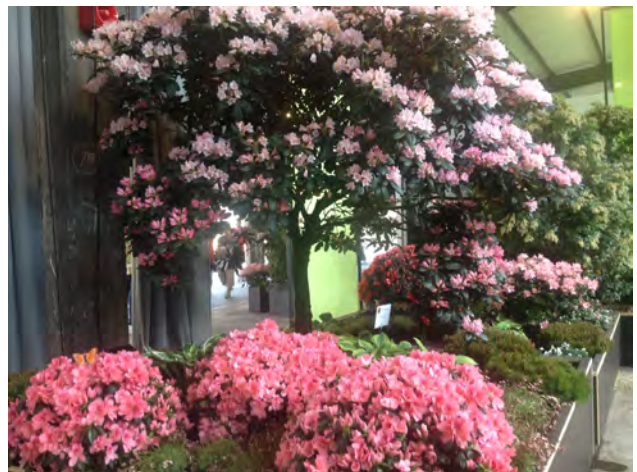
Der BUGA angegliedert ist auch eine

Stadtausstellung. Sie bietet 23 neue Gebäude auf dem BUGA-Gelände, darunter das höchste Holzhochhaus in Deutschland. Auch wurde eine Jugendherberge erstellt. Auch dieser Teil der BUGA ist ein sehr interessantes Projekt, welches Heilbronn da umgesetzt hat. Nach der BUGA werden ja noch weitere Gebäude erstellt. Somit entsteht ein neuer Stadtteil auf dem früheren Güterbahnhofsgelände, welches zum BUGA-Gelände wurde.



©Helmut Wagner

40 Hektar sind ja eigentlich keine riesengroße Fläche, aber ich habe höchstens 2/3 der BUGA gesehen. Die Stadtausstellung hab ich nur am Rande gestreift. Diese muss auf alle Fälle noch genauer angeschaut werden beim nächsten Besuch. Ferner gibt es daneben noch das Gebäude der Experimenta. Was es da alles zu erkunden und entdecken gibt, werde ich mir auch mal vornehmen.



©Helmut Wagner

Aber dies wird ein extra Tag werden müssen um da alles zu erleben.



©Helmut Wagner

Doch nun habe ich mal die BUGA verlassen und habe mich zum botanischen Obstgarten begeben, welcher gut mit dem ÖPNV erreichbar ist. Für Interessierte an alten Obstsorten und historischen Gartenhäusern sehr zu empfehlen. Doch darüber mehr in einem späteren Beitrag.

Nach 1 ½ Stunden war ich wieder auf dem BUGA-Gelände zurück. Nach einer wohlverdienten Kaffeepause ging es auf die letzte Runde. Diesmal lief ich in die Ecke mit Kakteen und Sukkulenten in entsprechender Landschaft. Auch konnte man im nächsten Bereich im Liegestuhl oder Strandkorb entspannen. Auch sonst gab es viele Möglichkeiten

sich mal eine kleine Pause für die Füße zu gönnen. Sollte sich mal Hunger und Durst einstellen, auch dafür gibt es genügend Möglichkeiten diesen zu stillen.

Aber irgendwann geht mein erster BUGA-Tag in Heilbronn leider mal zu Ende.

Zum Sommerflor anschauen werde ich im Juni wieder der BUGA einen Besuch abstatten. Nachdem die BUGA für mich ja gut per Bahn zu erreichen ist werde ich dies auch ausnutzen. Ich denke wir können uns auf eine schöne und erlebnisreiche Jahrestagung der DDFGG im September in Heilbronn freuen. Wohl wissend natürlich, dass dann andere Blumen blühen werden. Doch an der Vielzahl der Beete wird sich nichts ändern, und wir können uns an einem reichen Blütenflor erfreuen. Wer noch einen oder mehrere Tage zusätzlich einplant wird in Heilbronn und Umgebung noch vieles entdecken und erleben können. Doch nun ist genug geschrieben. Denke die Bilder sprechen für sich.

Bis zum nächsten Beitrag, über den bot. Obstgarten, eine schöne Zeit.

Liebe Grüße aus Stuttgart von Helmut Wagner
(Einer der Mitorganisatoren dieser Jahrestagung)



Dahlienparadies
Ihr Dahlienversand in Berlin

Daumants Oss

Tel.nr. 0179- 6 60 79 73

Mail: daumants@dahlienparadies.de

Web: www.dahlienparadies.de



Lukon Glads s.r.o.

Jaroslav Konicek, Rasinova 860,
Sadská 289 12, Tschechische Republik
sarka.konickova@lukon-glads.cz
www.lukon-glads.cz



- ✿ Der grösste und erfolgreichste Gladiolenzüchter in der Tschechischen Republik
- ✿ Im Familienbesitz mit langer Tradition
- ✿ Umfangreichstes Sortiment an Gladiolen verbreitet - dabei Sorten aus den Niederlanden, Litauen, Lettland, Moldawien, Russland und den USA
- ✿ Große Goldmedaille auf der BUGA Havelregion 2015 und auf der IGA Berlin 2017
- ✿ Neben Gladiolen bieten wir ein breites Sortiment an Dahlien, Hemerocallis, Lilien, Narzissen, Tulpen und anderen Blumen
- ✿ Unsere Angebot enthält auch wenig bekannte Steingartenpflanzen, Stauden und Ziergräser



Impressum:

Der **RundBrief** ist eine regelmäßige Informationsschrift der Deutschen Dahlien-, Fuchsien- und Gladiolen-Gesellschaft e. V. (DDFGG)

Verantwortlich i.S.d.P.: Frank Krauß, Freiburger Str. 29, 01774 Klingenberg, Tel.: 01515.249 8621

An- oder Abmeldung vom Rundbrief bitte per e-Mail an: info@ddfgg.de